

Verbleibend hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll,  
Hochachtungsvoll Herr Senator!

Best. Bk.

Im Monat März d. J. war die Ministerin Frau Grafin  
von Kielmannsegg so gütig den Hochachtungsvoll  
mir für die Stelle der Directorin am Nationaltheater  
in Frankfurt zu empfehlen und durch die Fürstin  
sogar die würdevollen würdevollen Wirklichkeit als  
bestimmter Vorposten der Fürstin von Breslau an  
sogar zu geschäftlichen Handlungsmitteln vorzubringen.

Die Frau Grafin bat mich, daß, demnach,  
noch kein conclusum über die Zukunft des Frank-  
furter Theaters geschäftlich sei, daß die Hochachtungsvoll  
aber meine Eltern mir das und ich wohlwollend  
beim Wohlstand stehen, auf mich zu reflektieren zu wollen,  
wenn ich nicht die fraglichen Vorstände ganz und gar  
künftige Sorgen der Verwaltung fast gänzlich über-  
nehmen.

Am Anfang März d. J. erlaubte ich mir daher an die  
hochachtungsvoll Grafenfamilie, unter Hinweisung einer  
Abfertigung meiner Fürstin, ganz abzugeben zu  
sperren



und meine Dienste als hiesiger Director zu offeriren. Daß alle windanfalle ich vor ein paar Wochen auf beide Schreiben bin ich aber ohne Antwort geblieben.

Wenn mir nun auch indirect, und nicht auf officiellen Wegen, die Flanz nicht zu gade kommen ist, daß das forwarzete comite. anderweitige Unterhandlungen zur besetzung der Directorstelle angestrichelt hat, so wollen mir Herr. Hofrathlyabonon dennoch gratuliren, mich Herrn Hofen Einfluß noch mehr zu vergrößern.

Geprüft auf meine langjährige, von den glücklichsten Erfolgen besetzten Expeditionen mit Freude, auf das jüngste, was erwidert mit der Literatur, den Künsten und Kunstnotabilitäten, wie mit allen Tugenden der artistischen und hiesigen Gattung vornehmlich, besitzt ich nicht nur die vollständige Befähigung jede große Sache zu leiten, sondern auch die geistliche, so nöthige Kraft, da ich im besten Mannesalter stehe und habe mich, wie mir meine Eltern beständig, jederzeit abansofu durch meine mühtigen Fleiß und Thätigkeit, wie durch Thätigkeit





Opferlichkeit, Gewandtheit und Kraftlichkeit bewährt.  
Auf die Vermuthung, daß die 14. Tafel von Königin Elisabeth  
erfüllung vom Könige von Hannover sein in die  
erfüllung war, sind, was ich in Folge meiner  
persönlichen Kenntnisse zu meinem letzten  
Theil, daß von einem Jahre die Erfüllung der Tafel  
der Zukunft nicht ausreicht.

Der Majestät der Königin von Hannover hat mich  
in das den durch meine eigene Lammerei seiner Quarta  
übergegangen, mich zu erwidern, meinen erlassen  
und als einen Lammerei für die Oberkammer  
meiner Herrschaften mich durch Ministerial Vor-  
führung die Leistung einer Condition für mich  
zugewandt, wenn solche von mir bei meiner  
Abreise meine anderen Angelegenheiten  
erfüllung werden sollte.

Ich bin nun zwar im Begriff eine Abreise zu  
nehmen aus eigener Verfügung zu unternehmen, doch  
noch im Stande dieselbe aufzugeben, wenn eine  
eine Anstellung in Frankfurt zu Theil würde.  
Um solche würde ich dankbar und freudig an-  
nehmen und gleiche Maßregeln zu treffen, daß  
ich mich derselben in jeder Hinsicht wohl zuwenden  
würde.





14  
Huter dinsten Umständen erlaube ich mir, mich  
nochmal Sr. Hochwohlgeboren und dem hochwar-  
schulichen Gaudefemite ganz gersonnenst zu em-  
pfahlen, wenn Gnüge in Elbschiff zu über-  
reisen und um eine sorgsamste Antwort zu  
bitten.

Ich habe die Eren mit vorzüglicher Hoch-  
achtung zu verharren alle

Sr. Hochwohlgeboren

ganz gersonnenst

Berlin  
den 6<sup>ten</sup> August 1855.  
Leipzigstr. Nr. 29.

Aug. Baron von Senway Waterston  
Perlags  
König. Hofkammerrichter u. D.  
77